

Die energische Pianistin bleibt nichts schuldig

Classix 2 Eine Frau plus zwei Männer: So wird Beethovens Kammermusik zum Vergnügen

VON KLAUS-PETER MAYR

Kempten Wenn ein Geiger der Güteklasse von Benjamin Schmid auf der Bühne steht, braucht man sich um sein Standing nicht zu sorgen. Er ist ein Alphantier, also einer, der sich nicht wegduckt, sondern anführt. Aber beim ersten reinen Beethoven-Abend des Classix-Festivals mit dem Motto „Emanzipation der Streicher“ musste er schon sein ganzes geigerisches Gewicht in die Waagschale werfen, um sich zu behaupten. Und das ausgerechnet gegenüber seiner Ehefrau Ariane Haering. Die nämlich saß am Flügel, was ihr schon rein klanglich einen Vorteil verschaffte. Aber auch was ihr Beethoven bei den beiden Klaviertrios und den beiden Sonaten für Klavier und Violine in die Noten schrieb und mehr noch, wie energisch sie dies interpretierte, verlangte den Partnern, Geiger Benjamin Schmid und Cellist Matthias Bartholomey (bei den Klaviertrios), gewaltige Anstrengungen ab, damit sie auf Augenhöhe bleiben und die versprochene Emanzipation einlösen konnten.

Ariane Haering blieb den beiden Männern jedenfalls nichts schuldig. Die Pianistin bot Paroli. Das deutete

schon der abenteuerlustige Blick in Richtung ihrer Kollegen an, mit dem sie in die Sätze und Stücke startete. Diese Chuzpe, gepaart mit spielfreudiger Virtuosität, ließ für die gut 100 Zuhörer im ausverkauften Fürstensaal Beethovens Kammermusik zum Vergnügen werden. Beim Duo Haering/Schmid hörte man, dass die Eheleute gerne miteinander musizieren und sich bestens verstehen. Sie machten aus den Violinsonaten kleine Sinfonien, die durchdacht und geistvoll in den ernstesten Momenten klangen, lustvoll-groovend in den heiteren. Gleichzeitig führte das Programm

einen Abschnitt von Beethovens kompositorischer und emotionaler Entwicklung vor Ohren. Tönt das Trio op. 1/3 des 24-Jährigen noch stürmisch-expressiv, schwingen in der Violinsonate op.30/2 und im Geistertrio, das er 36-jährig mit avancierter Harmonik schrieb, tief empfundene Gefühlswelten mit. Das emotionalisierte auch die Zuhörer: Sie dankten für diese High-End-Kammermusik mit herzlichstem Beifall und Bravorufen.

i Weitere Violinsonaten mit Schmid und Haering gibt es am Sonntag um 11 und um 17 Uhr.

Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung der Allgäuer Zeitung